

# Berühmt für ausserordentliche Akustik

**Dominikanerkirche** Das Städtchen Guebwiller am Fuss der Vogesen bietet seit 150 Jahren hochkarätige Konzerte

VON PETER SCHENK

«Schon im 19. Jahrhundert gab es hier ein sehr dichtes musikalisches Leben. Auch Clara Schumann ist aufgetreten», berichtet Philippe Dolfus. Er ist der Direktor der «Dominicains de Haute-Alsace». Die ist ein kulturelles Begegnungszentrum, das Konzerte aller Stilrichtungen programmiert, in Labors mit digitalen und Videoausdrucksformen experimentiert und Künstlerwohnungen für Musiker und Videofilmer bereitstellt, die hier ihre Projekte umsetzen können (zum Programm siehe auch nebenstehende Box).

Die Dominikanerkirche, ein ehemaliges Kloster, ist bekannt für ihre ausserordentliche Akustik. Sie befindet sich im Zentrum des Städtchens Guebwiller, das nordwestlich von Mulhouse am Fuss der Vogesen liegt. Mit dem Bau wurde 1306 begonnen. Er ging auf die Initiative der damals mächtigen Abtei von Murbach zurück, die sich wenige Autominuten von Guebwiller entfernt in einem Seitental der Vogesen befindet.

30 Dominikanermönche liessen sich dort nieder. «Das Kloster war dafür gebaut worden, um ein ganzes Leben dort zu bleiben», erklärt Philippe Dolfus. Die Schlafäle befanden sich über dem sehr schönen Kreuzgang. Im Kirchenschiff sind die unterschiedlichsten Fresken zu bewundern. Immer, wenn die Farben verblassten, gab es eine neue Schicht. So entstanden im Laufe der Jahrhunderte gleich nach dem Bau und im 16. und im 18. Jahrhundert jeweils neue Fresken.

## Aus mit der Revolution

Mit der Französischen Revolution 1789 wurde das Kloster aufgelöst. Die Mönche mussten weichen. Der Staat verkaufte das Gebäude an einen Industriellen aus Mulhouse, der das ehemalige Kloster in eine Textilfabrik verwandelte. Ein späterer Besitzer interessierte sich sehr für Musik und vermachte die Kirche der Stadt. Auch nach dem Ersten Weltkrieg fanden dort regelmässig Konzerte statt. Seit 1992 gehört die Dominikanerkirche dem Département Oberelsass, das in den letzten 15 bis 20 Jahren sieben Millionen Euro in die Restaurierung und die Ausstattung des Ortes investiert hat.

«Les Dominicains» kann bei freiem Eintritt besichtigt werden. Es empfiehlt sich, dafür einen Audioguide zu mieten, mit dem der Gang durch das Kloster ca. eine Stunde dauert. (34, rue des Dominicains, Besichtigung im Sommer täglich 14-17 Uhr ausser Mo. [www.les-dominicains.com](http://www.les-dominicains.com))

## Der Staat verkaufte das Gebäude an einen Industriellen, der das Kloster in eine Textilfabrik verwandelte.

Einen Besuch wert ist auch das Museum Théodore Deck, gewidmet einem in Guebwiller geborenen Keramikkünstler, der die Kunstkeramik des 19. Jahrhunderts erneuert hat. Es befindet sich in einem historischen Gebäude, das der bereits erwähnten Abtei Murbach gehörte. Neben den Keramiken sind auch unterschiedliche Sammlungen zur lokalen und regionalen Geschichte zu sehen.

Guebwiller liegt inmitten von Reben und besitzt, angelegt auf Terrassen, das grösste zusammenhängende Weingebiet



Jahrhundertealte Fresken; Besucher mit Audioguides in der Dominikanerkirche von Guebwiller.

BENOIT FACCHI

des Elsass. Vier hochklassige «Grands Crus» werden von den Domaines Schlumberger in der siebten Generation angebaut. Gleichzeitig betreibt die Familie in der Stadt eine Fabrik für Textilmaschinen. Der Wein kann auch degustiert und vor Ort gekauft werden (100, rue Théodore Deck, [www.domaines-schlumberger.com](http://www.domaines-schlumberger.com). Mo-Do 8-18 Uhr, Fr 8-17 Uhr).

### Ein edler Patissier

Wer von Kirchen noch nicht genug hat, kann sich noch die Kirche Saint Léger anschauen. Sie wurde zwischen 1182 und 1135 im spätromanischen Stil aus dem typischen rosa Sandstein der Vogesen gebaut. Ein weiteres interessantes Gebäude ist die Mairie, die 1514 innerhalb von nur

sechs Monaten von einem reichen Tuchhändler erstellt wurde. In der Nähe der Kirche befindet sich mit «La Taverne du Vigneron» ein typisch elsässisches Restaurant (7, place Sain-Léger, Di-Abend und Mittwoch geschlossen). Wer einen edlen Patissier sucht, dem sei Husser in der rue de la République 135 empfohlen.

Ausgezeichnet speisen lässt es sich einige Minuten ausserhalb von Guebwiller auf dem Weg zur Abtei von Murbach im Hotel Restaurant Le Saint Barnabé ([www.le-st-barnabe.com](http://www.le-st-barnabe.com), Mi zu, Do-Mittag zu, So-Abend zu).

Die Fahrt nach Guebwiller mit dem öffentlichen Verkehr ist möglich, aber umständlich. Die Zeiten, als die Eisenbahn weiter ins Tal bis zum Endbahnhof Lau-

tenbach fuhr, sind seit den sechziger Jahren leider vorbei. Teile des Films «Jules et Jim» von Jacques Truffaut sollen übrigens in diesem Bahnhof gedreht worden sein.

**Auf der Autobahn** bis Mulhouse, Abfahrt Guebwiller. Fahrzeit etwa 40 Minuten. **Mit dem Zug** von Basel bis Mulhouse oder Bollwiller, dann mit Bus 454 nach Guebwiller. Busfahrt rund eine Stunde. Manche Busse (etwa 10.27 Uhr und 11.10 Uhr) fahren nicht vom Bahnhof Mulhouse, sondern vom Tramknotenpunkt Rattachement Dunant: vom Bahnhof Mulhouse Tram 1, Richtung Châtaignier. [www.vialsace.eu](http://www.vialsace.eu)

**Gratis für bz-Leser:** Wer diesen bz-Artikel vorlegt, erhält für die erwähnte Führung zwei Audioguides gratis.

## ABTEIKIRCHE VON MURBACH

# Die Gründer der Stadt Luzern

**H**eute strahlt die romanische Abteikirche von Murbach mit ihren wunderschönen Glasfenstern im verwunschenen Seitental von Guebwiller mehr kontemplative Ruhe als Macht aus. Es ist kaum zu glauben, dass die dort lebende Benediktiner-Gemeinschaft Eigentum und Rechte in über 300 Orten besessen haben soll. So soll auch die Schweizer Stadt Luzern 1178 vom Kloster Murbach gegründet worden sein.

Für den Ursprung des Kirchenbaus gibt es je nach Quelle verschiedene Daten. Das Baujahr wird mit 1134 oder 1216 angegeben. Die Benediktiner-Gemeinschaft war bereits im Jahre 728 unter den Franken gegründet worden. Die heutige Abtei-Kirche ist ein Überbleibsel, weil die Mönche später nach Guebwiller umziehen wollten und das Material des Kirchenschiffs für Neubauten benutzt

ten. Der Chor und das Querschiff wurden nur wegen Geldmangel erhalten. Trotzdem ist die Abteikirche ein imposantes und wichtiges romanisches Bauwerk. Oberhalb der Kirche liegt die Loretokapelle, die in fünf Minuten zu Fuß über einen Kreuzweg zu erreichen ist. Sie wurde 1693 vom Basler Bischof Wilhelm Jakob Rink von Baldenstein eingeweiht und 1998 vollständig restauriert. Von hier hat man einen schönen Blick auf die Abteikirche. (PSC)

**So finden Sie Murbach:** Mit dem Auto von Guebwiller über Buhl nach Murbach. Die Strasse zur Abteikirche ist eine Einbahnstrasse, die um das ganze Tal führt. Deshalb das Fahrzeug auf dem grossen Parkplatz, rund 200 Meter unterhalb der Abteikirche, stehen lassen und den Rest laufen.



Die alte Abteikirche von Murbach.

THOMAS STUDER

SERIE

SOMMER-AUSFLÜGE

## Unterwegs im Dreiland

In unserer Serie «Unterwegs im Dreiland» bieten wir Ihnen während der Sommerferien **einmal pro Woche einen Ausflugstipp ins Elsass oder nach Südbaden** an. Sie ersetzt die Kolumne «Mein Leben im Dreiland», die ab 19. August wieder erscheint.

DIGITALE EXPERIMENTE

## Auf der Suche nach neuen Formen und einem neuen Publikum

Am 15. November wird es im Kulturzentrum «Les Dominicains» eine Premiere geben. Schon Mitte Juli war die Violinistin Svetlana Sazonenko in Guebwiller im Aufnahmestudio, um ihren Part als erste Violinistin für ein Bach-Violinenkonzert einzuspielen. Die Idee: Während des Konzerts wird ihr Part virtuell als Video im oberen Kirchenschiff eingespielt und der Ton im gesamten Saal – mit dem Versuch, ein Gleichgewicht zwischen dem virtuellen Klang und dem des Orchesters zu finden.

Bei einem anderen Konzert wird ein Clown mit auftreten. Ein weiteres findet im Dunkeln statt, um Schattenspiele zu ermöglichen, und andere Male hat das Publikum die Möglichkeit, die Musik im Liegen auf Matratzen zu hören – was insbesondere von Familien mit Kindern sehr geschätzt werde, wie Direktor Philippe Dolfus erklärt.

Das Programm ist schon lange nicht mehr auf Klassik beschränkt. Auch Hip-Hop, Rap und Weltmusik finden ihren Platz. Seit 2014 gibt es zudem einen Jazzkeller im Zentrum. Mit dem Mapping, einer Fusion von audiovisueller Kunst und digitalen Kulturen, werden Bilder und Filme auf Gegenstände und in Räume projiziert. Les Dominicains sind beständig auf der Suche nach neuen Formen der Musikvermittlung der Begegnung mit einem ebenfalls neuen Publikum, das man um das traditionelle erweitern will. So berichtete Präsidentin Brigitte Klinkert, dass man 2014 insgesamt 5000 Kinder mit verschiedensten Aktionen erreicht habe. Ausserdem kündigte sie an, dass jeder Konzertbesucher in Zukunft für einen zusätzlichen Euro einen Behinderten mitbringen könne. (PSC)